

Was veranlaßt Kinder eigentlich, Oboe zu spielen?

Beobachtungen einer Oboenlehrerin

Heike Eickhoff

Manchmal, wenn gerade die Rohre allesamt nicht losgehen, die Oboe mit verstellten Justierschrauben aus dem Kasten grüßt und überhaupt die Kondition nicht hält, was sie verspricht, mag sich der Oboist fragen: Warum spiele ich überhaupt Oboe? Sicher, dieses Szenario tritt löblicherweise nur selten ein, aber was treibt den Oboenfreund trotzdem immer wieder an sein anspruchsvolles Instrument, läßt ihn zur Freude seiner Mitbewohner „Töne halten“ und mit wahrer Wonne das Messer schärfen? Und, was treibt gar musikbegeisterte Kinder und Jugendliche dazu, sich ein solches Instrument auszusuchen? Oboe zu üben, wenn die Schulfreunde mit angeblich weniger Kraftaufwand (und mutmaßlich geringeren Anschaffungskosten, wie Eltern gern betonen) mit einem anderen Instrument auch im Orchester mitspielen dürfen? Und da es nur in begrenztem Umfang gute Leih-Oboen gibt, nicht jeder Schüler schnell ein neues Instrument sein eigen nennen kann und kaum ein oboenbegeisterter Absolvent der Musikalischen Früherziehung schon an das Instrument zu setzen ist, wundert es mich immer wieder, daß dieses tolle Instrument an den Musikschulen noch nicht ausnahmslos als Dekostück in den Bürovitrinen zu bewundern ist.

Als Oboenlehrerin stehe ich oft vor dieser Frage. Da ich sie mir bislang selbst nicht beantworten konnte, habe ich meine Schüler gefragt, was sie an diesem Instrument mehr oder weniger begeistert. Von den

im Verband deutscher Musikschulen (VdM) organisierten Musikschulen mit derzeit ca. 1 Million Schülern erlernen gerade einmal knapp 3000 dieses schöne Instrument. Wie hoch demnach die Wahrscheinlichkeit ist, auf den Fluren einer Musikschule auf einen Oboisten zu treffen, bleibt eine nette Rechenaufgabe für Pessimisten. Doch: ohne die Oboen kommen die vielen Musikschulorchester noch nicht einmal zu einem wohlklingenden „a“. Und was kann ein Musikschüler dann überhaupt mit seiner Oboe anfangen, wenn er um BEETHOVEN und Co. lieber einen großen Bogen macht, sein Herz für den Jazz oder die Blasmusik schlägt?

Meine insgesamt zehn mehr oder weniger fleißigen Schüler (zwischen neun und siebzehn Jahre alt) äußerten sich alle positiv zur Oboe und hatten schnell ein Argument zur Hand, warum die Oboe eine gute Wahl war. Verteilt auf drei Musikschulen und ein Blasorchester in und um Münster herum scheinen sie alle mit ihrem Instrument zufrieden.

Die jüngste Schülerin (gerade einmal neun Jahre alt) wechselte erst vor kurzem wegen eines Umzugs zu mir. Sie spielt bereits seit einem guten Jahr Oboe und hörte das Instrument zum ersten Male mit acht Jahren. Das war Liebe auf den ersten Ton, denn sofort begann sie ebenfalls, die Oboe zu erlernen. Vorher spielte sie ein paar Jahre Blockflöte. Sie übt fast jeden Tag, kommt dem Alter entsprechend voran und findet es nicht verwirrend, ein Instrument zu spielen, das länger ist als ihre eigenen Arme

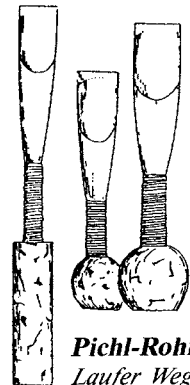
(sie spielt eine normale Schüleroboe). Ein größeres Konzert habe sie bereits ohne Probleme hinter sich gebracht. Sie spielt jetzt in einem Nachwuchsensemble ihrer neuen Musikschule, macht zu Hause Kammermusik, reitet gern und will in ihrem ganzen Leben niemals mit dem Oboespielen aufhören. Zum Unterricht erscheint sie immer gut vorbereitet und sagt, daß sie sich immer noch auf jede Stunde freue. Na bitte, so einfach kann das sein, wenn Begabung, Fleiß und die musikalische Unterstützung der Familie mit von der Partie sind. Sie selbst sagt: „Ich glaube, ich spiele Oboe, weil es so schön klingt.“

Doch nicht immer geht es für Schüler und Lehrer so problemlos. Meine derzeit älteste Schülerin hatte vor mir schon zwei andere Oboenlehrerinnen. Als ich sie kennenlernte, hatte sie hörbar keine rechte Lust am Üben. Seitdem sie in ihrem Blasorchester die erste Oboe spielt, übt sie. Aufhören käme für sie zumindest zur Zeit nicht in Frage, denn: „Ich spiele, weil es Spaß macht und es nicht so viele Oboisten gibt. Ab und zu übe ich sogar gern.“ Es geht also doch, wenn manchmal auch die ganze pädagogische Palette notwendig wird.

Mein einziger Junge unter den Schülerinnen hat mit zwölf Jahren bereits eine eigene Oboe. Er blieb nach dem Blockflötenunterricht, den ich wie viele Oboenkollegen auch erteile, einfach bei mir. Zur Oboe sagt er: „Das macht Spaß, und es macht nicht jeder.“ Eine Menge Konzerte hat

er schon erfolgreich gespielt, die ersten kleinen Honorare für sein immer schönes, engagiertes Spiel haben ihm natürlich auch gefallen. Sein Herz schlägt zwar eher für die sogenannte Unterhaltungsmusik (was in seinem Alter und überhaupt niemandem zu verdanken sei). Die bläst er neben dem typischen Oboenschülerrepertoire ebenso gekonnt. Ein paar Rohrbauversuche und solistische Auftritte in der Kirche haben ihm viel Spaß gemacht.

Oboe, Oboe d'amore Englischhorn Barockoboe



Pichl-Rohrbau

Laufer Weg 33

90552 Röthenbach/Peg.

Tel./Fax (09 11) 57 88 09

**Hölzer
Fertige Rohre
Zubehör
Elch-Etuis
Beratung**

NEU!

**Mini-Ablage für
Klappnotenständer**

Preisliste gratis u. unverbindlich.



Alice



Astrid



Franziska



Marcel



Isabelle



Sandra



Vita

Pffig erklärte eine mittlerweile 14jährige Schülerin mit Liebe zum Jazz und eigener Oboe: „Wenn ich später irgendwann einmal arbeitslos sein sollte, mache ich ganz einfach Straßenmusik. Mit der Oboe habe ich da wohl eine Marktlücke erwischt.“ Na ja, ein wenig anders stellt sich die Familie ihre Zukunft der Tochter sicher vor. Auch diese Schülerin betont, daß es schön sei, ein selteneres Instrument zu spielen, das der Musiklehrerin an ihrem Gymnasium regelmäßig die Freudentränen in die Augen treibe. Und dann müsse sie dort vorspielen. Oboe spielt sie sonst vor allem in der Schul-Big Band und hat jetzt auch Klavierunterricht.

Eine zwölfjährige Schülerin kam von der Querflöte zur Oboe. Ein Jahr lang übte sie beide Instrumente, spielte da-

zu viel Blockflöte und verfolgte engagiert eine Menge anderer Hobbys. Jetzt hat sie in ihrem Schülerorchester schon ihr erstes Konzert (natürlich mit der Oboe) gespielt und sich entschlossen, demnächst ihren musikalischen Schwerpunkt ausschließlich auf die Oboe zu legen, denn: „Mit der Querflöte hätte ich noch Jahre warten müssen, um im Orchester mitspielen zu dürfen.“ Ein paar Ansatzprobleme, eine derzeit etwas hoch gelegene Atmung: das ist ihr bewußt und sie will es schnell in den Griff bekommen.

Von der Blockflöte, die sie phantastisch gut spielt, kam eine jetzt 14jährige Schülerin an die Oboe. Überhaupt, die Blockflöte bietet generell eine gute Basis für angehende Oboisten. Diese junge Dame spielt immer noch engagiert

Blockflöte, wird mit diesem Instrument wieder bei „Jugend musiziert“ teilnehmen und betrachtet den steten Wechsel zwischen beiden Instrumenten als reizvoll. Vom Klavier hat sie sich aber mittlerweile verabschiedet. Warum sie vor zwei Jahren die Oboe zur Blockflöte dazunahm und nun dieses Instrument sogar schon in einem Musikschulensemble spielt? „Ich spiele Oboe, weil ich sinfonische Musik machen will, und das geht nun einmal nicht mit der Blockflöte.“ Fast erleichtert stelle ich fest, daß zumindest einer meiner Schüler diese Musik ernst nimmt.

Bei einer 13jährigen Schülerin hatte ich über Jahre häufig das Gefühl, bei einem Langzeitversuch unter dem Motto „Wie weit kommt man auf der Oboe, ganz ohne zu üben?“

teilzunehmen. Ein bewußt etwas zu groß gewähltes Schülervorspiel, auf das sie aber in mühevoller Detailarbeit langfristig vorbereitet wurde, hat sie zum Üben gebracht. Nachdem dieser Schreckenstag mit viel Nervenflattern trotzdem recht erträglich verlief, zeigt sie größeres Engagement. Zumindest manchmal. Jetzt spielte sie auch in ihrem Schulorchester mit.

Sie rügte als einzige meiner Schüler an der Oboe das zeitaufwendige Einweichen der Rohre, das Auspacken, Auswischen, Zusammenbauen. Trotzdem war auch ihr Fazit: „Es macht Spaß, und es machen nicht so viele.“ Seit vielen Jahren spielt sie übrigens Klavier (auch dies ohne größeren Aufwand, sprich üben).

„Ich spiele Oboe, weil meine beste Freundin auch mit der Oboe anfing. Sie spielt jetzt aber nicht mehr, mir macht es immer noch Spaß“, sagte eine 16Jährige. Schöner Ton, gute Intonation und Freude an langsamen, expressiven Sätzen zeichnen ihr Spiel aus. Sie möchte gern die Oboe in anderen Musikrichtungen etablieren, weder Rock noch Punk sind ihr da heilig. Da sie begabt und engagiert ist, bin ich bereits auf ihr erstes Konzert mit Musikerkollegen mit blaugefärbten Irokesenschnitten gespannt.



Kira und Svenja (r.)

Zwei noch taufrische Schülerinnen (15 und zwölf Jahre) sind seit ein paar Monaten mit großem Engagement dabei. Weder eine Zahnsperre noch eine lästige Busfahrt zum Unterricht stören sie. Auch da kam kein negativer Kommentar.

Ehrlich, bei dem einen oder anderen Schüler hätte ich diese freudigen Aussagen nicht unbedingt erwartet. Ein verschämtes „Weiß nicht“ oder ein „Es war sonst kein Instrument mehr frei“ hätten mich nicht überrascht. Wichtig sind aber für alle Schüler regelmäßige, im Rahmen ihres Könnens erfolgreiche Auftritte und die anscheinende Exklusivität des Instruments. Als Lehrer sollte man möglichst immer großes Engagement zeigen, denn ein funktionsfähiges Rohr und eine gute Oboe allein machen noch lange keinen guten Oboenschüler. Zur Oboe kamen meine Schüler, ihren Aussagen zufolge, eher durch Zufall oder, um in einem Ensemble schneller einen frei-

en Platz zu ergattern. Selten war es allein der schöne Klang des Instrumentes. Werbeaktionen und Musikschultage scheinen die Zahl der Schüler (zumindest bei mir) nur unbedeutend zu erhöhen. Da sind es oft sogar musikbegeisterte Eltern, die einmal selbst eine Oboe in die Hand nehmen wollen oder amüsiert ein Rohr aus Trinkhalmen bauen. Individuelle Schnupperstunden oder offener Unterricht führen dagegen eher zu einem neuen Schüler.

Keiner meiner Schüler kommt aus einer Musikerfamilie, zum Teil war die Oboe vor der Instrumentenwahl des Kindes in den Familien sogar gänzlich unbekannt.

Ich selbst wurde übrigens vor langer Zeit schlicht und ergreifend von meinem damaligen Musiklehrer zum Oboenunterricht angemeldet, der immer Nachwuchs für sein Schulorchester suchte. Mein Wunschinstrument Kontrabaß war gerade vergeben, deshalb bekam ich die Oboe.

NEU Das
**Blattbau-
video ist da!**

**Blattbau für
Klarinette und Saxophon
zum Selbermachen.**

Nur 17.-€ Bestellen Sie hier

Reeds 'n Stuff ← 
...by Udo Heng

Telefon (03733) 145 - 444 • Fax - 488
e-mail: udoheng@reedsnstuff.de www.reedsnstuff.de

*Vollendeter
Klang* **Fossati
Oboen!**

Ohne die Hektik einer Musikmesse können Sie jetzt in aller Ruhe und **zu Hause** diese hochklassigen Oboen testen. Rufen Sie uns einfach an oder bestellen Sie unseren **Gratis-Katalog.**



INGOLF MATTERN
DIE WERKSTÄTTE FÜR HOLZBLÄSINSTRUMENTE

Tornberg 39 · 22337 Hamburg
Tel. 040-59 15 07 · Fax 040-500 06 51
www.Mattern-Hamburg.de · ingolf@Mattern-Hamburg.de

EUBLITZ.DESIGN